

Inframed Dienstleistungen GmbH

Gruberstr. 26, 64289 Darmstadt

Aufklärung über die Impfung gegen Influenza (Grippe)

mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Influenza (Grippe) aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Was ist die Grippe, wo kommt sie vor, wie wird sie übertragen und wie erkrankt man

Die Grippe ist eine durch Viren hervorgerufene Infektionskrankheit. Es gibt verschiedene Typen von Grippe-Viren, die Typen A, B, C. Das Influenza Virus des Serotyps A kann aufgrund von Eiweißstoffen der Hülle in weitere Untertypen unterteilt werden. Durch das Auftreten immer neuer Typen können Epidemien verursacht werden. Auch der Typ B kann in beschränktem Umfang seine Hülle ändern. Der Typ C spielt eine geringe Rolle beim Menschen. Die Übertragung zwischen den Menschen erfolgt durch Tröpfcheninfektion, durch direkten Kontakt (z.B. Handschlag) und durch Kontaktinfektion über Gegenstände. Die Infektiosität ist kurz vor Einsetzen der klinischen Symptomatik am größten und hält für 3 bis 5 Tage an. Die Virusvermehrung findet in den Zellen des gesamten Atemwegs-Trakt statt. Die zirkulierenden Grippeviren ändern sich laufend. Deshalb muss jedes Jahr gegen die neu auftretenden Subtypen geimpft werden. Die Influenza ist eine akute Virusinfektion mit Allgemeinsymptomen und Symptomen der Atemwege. Nach der Infektion werden innerhalb von 24 bis 48 Stunden die ersten Krankheitszeichen mit hohem Fieber und schwerem Krankheitsgefühl, Kopf- und Muskelschmerzen Atemwegs-Symptomen (Schluckbeschwerden, trockener Husten, Rachenentzündung, Entzündung der Luftröhre mit Schmerzen hinter dem Brustbein) charakteristisch. Im Normalfall heilt die Grippe innerhalb von 5 bis 7 Tagen aus.

Bei vorgeschädigten Patienten und bei Kindern und älteren Personen werden häufig Komplikationen beobachtet. Diese können sein eine Lungenentzündung durch das Grippevirus selbst oder durch Bakterien. Bei Patienten mit chronischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist die Entzündung des Herzmuskels oder des Herzbeutels gefürchtet. Eine weitere Komplikation stellt das Reye-Syndrom (akutes Versagen der Leber mit Gehirnschädigung) dar, das insbesondere bei Kindern und Jugendlichen nach Aspirin-Therapie auftreten kann.

Wie kann die Grippe behandelt werden

Eine ursächliche Therapie der Influenza ist mit Medikamenten möglich, die Schritte der Virusvermehrung in der Zelle hemmen. Die Medikamente können bei Einnahme innerhalb von 24 Stunden nach Erkrankungsbeginn den Krankheitsverlauf verkürzen und Komplikationen der Influenza verhindern. Zunehmend wird über Resistenzen berichtet.

Der Nutzen der Impfung für Sie/Dich und die Allgemeinheit

Die Wirksamkeit der Grippeimpfung ist durch zahlreiche Studien belegt. Innerhalb eines Jahres lässt sich eine Reduktion des Erkrankungsrisikos bei geimpften Individuen gegenüber Ungeimpften um das Zwei- bis Dreifachen erreichen. Im Verlauf einer normalen Influenzasaison werden in den USA etwa 30.000 Todesfälle, insbesondere ältere Menschen, beobachtet mit einem volkswirtschaftlichen Schaden von mehr als 450 Mio. €. Die Impfung führt zu einer Abnahme der tödlich verlaufenden Infektionen um bis zu 90%. In Altenpflegeheimen und Krankenhäusern konnte gezeigt werden, dass die Impfung des medizinischen und pflegerischen Personals einen größeren Effekt auf die Zahl der Erkrankungen bei den Patienten zeigte, als die Impfung der Patienten selbst.

Welche Stoffe enthält der Impfstoff

Der Impfstoff enthält standardisierte Mengen der wichtigen Eiweißstoffe der Hülle ohne die übrigen Bestandteile des Virus. Diese stammen jeweils aus zwei aktuell im jeweiligen Jahr auftretende Grippeviren des Typs A und einem aktuell auftretenden Virus des Typs B. Die Zusammensetzung wird von der Weltgesundheits-Organisation festgelegt. Die Viren werden in bebrüteten Hühnereiern gezüchtet. Deshalb enthält der Impfstoff Spuren von Hühnereiweiß, außerdem möglicherweise Stoffe zur Haltbarkeitserhöhung und Stabilisierung des Impfstoffs.

Wer sollte gegen die Grippe geimpft werden

Die Grippe-Impfung ist eine Impfung, die insbesondere Personen mit erhöhtem Übertragungso oder Erkrankungsrisiko empfohlen wird. Die deutsche Expertenkommission für Impfungen (STIKO) empfiehlt die Grippe-Impfung folgenden Personen:

- Personen im Alter von >60 Jahren, Personen ab dem 6. Lebensmonat mit Grunderkrankungen (Atemwege, Herz-Kreislauf-System, Niere, Stoffwechsel, Abwehrsystem, Blut),
- Personen mit häufigem Publikumsverkehr,
- Personen in medizinischen und pflegerischen Bereichen,
- Personen mit gefährdeten Patienten im engeren persönlichen Bereich, größere Personenkreise beim Auftreten von Epidemien,
- Schwangere im 2. oder 3. Trimenon
- Personen mit chronischen neurologischen Erkrankungen, die durch Infektionen verschlechtert werden könnte, z.B. Multiple Sklerose.
- Reisende, insbesondere auf Kreuzfahrtschiffen. Darüber hinaus ist die Impfung für alle möglich, die nicht an Grippe erkranken wollen.

Durchführung der Impfung und Verhalten danach

Die Impfung sollte im Herbst, also kurz vor Beginn der Grippe-Saison verabreicht werden. Die Injektion erfolgt vorzugsweise in die Muskulatur oder tief unter die Haut. Zeitabstände zu anderen Impfungen sind nicht erforderlich.

Wer darf nicht gegen Grippe geimpft werden

Nicht gegen Grippe geimpft werden dürfen Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Impfstoff-Bestandteile (Hühner-Eiweiß, Neomycin, Formalin, Octoxinol-9). Weiterhin sollte bei Personen mit schweren Impfnebenwirkungen nach vorhergehenden Influenza-Impfungen die Grippe-Impfung bis zur endgültigen Abklärung ausgesetzt werden. Bei akuten fieberhaften Infektionen sollte frühestens 2 Wochen nach der Genesung geimpft werden.

Können bei der Grippe-Impfung Nebenwirkungen auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen: (Veröffentlichung RKI)

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es gelegentlich innerhalb von 1-3 Tagen an der Impfstelle zu leichten Schmerzen, Rötung und Schwellung kommen, gelegentlich auch zu Verhärtungen oder Schwellung der zugehörigen Lymphknoten. Ebenfalls kann es nach der Impfung zu Allgemeinsymptomen wie Fieber, Frösteln, Übelkeit, Unwohlsein, Müdigkeit, Schwitzen, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen kommen. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Sehr selten werden allergische Reaktionen an Haut und Bronchialsystem beobachtet; über allergische Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet. Eine Allergie gegen Hühnereiweiß ist eine Gegenanzeige gegen die Impfung, da der Impfstoff in Hühnerembryonen produziert wird. Ebenfalls sehr selten kann es zu einer Vaskulitis (Gefäßentzündung) oder einer vorübergehenden Thrombozytopenie kommen (Verminderung der für die Gerinnungsfunktion des Blutes bedeutsamen Blutplättchenzahl), als deren Folge Blutungen auftreten können. Im Zusammenhang mit einer Massenimpfung von US-Bürgern gegen die so genannte "Schweinegrippe" im Jahre 1976 trat das Guillain-Barré-Syndrom gehäuft auf. In der Folgezeit wurde das Guillain-Barré-Syndrom nur noch in Einzelfällen nach einer Influenza-Schutzimpfung beobachtet.

Krankheiten/Krankheitserscheinungen in ungeklärten ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung

In Einzelfällen wurde von verschiedenen Erkrankungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung berichtet. Ein ursächlicher Zusammenhang konnte nicht hergestellt werden.

Muss die Grippe-Impfung wiederaufgefrischt werden

Die Grippe-Impfung muss jährlich erneuert werden, da sich die in der Bevölkerung zirkulierenden Virus-Subtypen jährlich ändern können, und die vom Impfstoff ausgelöste Abwehr-Reaktion nur etwa 9 bis 12 Monate anhält.

Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.

Erklärung zur Impfung gegen Influenza

Ich, _____, geboren am: _____ habe den Inhalt der Information "Aufklärung über die Impfung gegen Influenza" gründlich durchgelesen und hatte Gelegenheit, Unklarheiten im Gespräch mit dem behandelnden Arzt zu klären, sowie von ihr/ihm weiterführende Informationen zu erhalten.

- Ich habe keine weiteren Fragen.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung einverstanden.
- Ich bin mit der Durchführung der o. g. Impfung **nicht einverstanden**.
- Über mögliche negative Folgen bin ich informiert.

Anmerkungen:

Wir impfen in 2023/2024 ausschließlich mit dem Vierfach-Impfstoff.

Frankfurt, _____

.....
Unterschrift des Impflings bzw. Sorgeberechtigten

.....
Unterschrift der Ärztin/des Arztes